

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 56.

Mittwoch, den 25. Februar.

1846.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Königl. Hohen Ministerien des Innern und der Finanzen die Forterhebung des im Jahre 1839. verwilligten Zuschlags zur Gewerbe- und Personalsteuer als Bürgerschoss und Communalabgabe von den Gewerbetreibenden und Unangesehenen in der jetzigen Art der Vertheilung und Erhebung auf fernerweite drei Jahre, vom Jahre 1846 an gerechnet, ingleichen die Vertheilung und Erhebung des Realschosses und der Communalanlage der Angesehenen während des nämlichen Zeitraums, nach Maßgabe der neuen Grundsteueranlage, und zwar mit  $1\frac{1}{10}$  Pfennig von jeder Steuereinheit, genehmigt haben, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, am 19. Februar 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Otto.

### Franklin's guter Rath an einen jungen Geschäftsmann.

**Zeit ist Geld.** Wer einen Thaler täglich durch seine Arbeit erwerben kann, statt dessen aber den halben Tag umherschlendert oder müßig sitzt, darf die wenigen Kreuzer, welche er vielleicht während seines Nichtsthuns verzehrt, nicht als die einzige Ausgabe betrachten; denn was hätte er erübrigen können, wenn er fleißig gewesen wäre?

**Credit ist Geld.** Wenn du dein Geld, nachdem es fällig ist, noch in meinen Händen läßt, so schenkst du mir die Zinsen oder Dasjenige, was ich während der Zeit noch mit dem Gelde verdienen kann. Wenn du also Credit hast und denselben wohl zu benutzen weißt, so kannst du dir dadurch einen erklecklichen Gewinn verschaffen.

Die Natur des Geldes ist schaffend und fruchtbar. Geld kann Geld zeugen. Aus 5 Thalern werden durch Umsatz 6, durch weitem Umsatz 7, und so immer fort und fort. Je mehr vorhanden ist, desto mehr wird durch jeden Umsatz erzeugt, so daß die Summe stets schneller und schneller zunimmt. Wer einen Gulden todtschlägt, vernichtet Alles, was dieser erzeugen konnte, Hunderte von Thalern.

Fünfzehn Thaler jährlich ist nur ein Groschen täglich. Und diese kleine Summe, die man, an Zeit und unnützen Ausgaben so leicht und unvermerkt von Tag zu Tag verlieren kann, ist hinreichend, dir, auf deine eigene Bürgschaft, den fortwährenden Besitz und Gebrauch von 300 Thalern zu sichern, und mit einem solchen Capital kann ein betriebsamer Mann durch raschen Umsatz in kurzer Zeit viel verdienen.

Ein guter Zahler ist Herr über des Andern Beutel. Wer sich den Ruf erworben hat, pünctlich und genau zu bestimmter Frist zu zahlen, kann zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit über alles Geld verfügen, das seine Freunde entbehren können, und das wird ihm ohne Zweifel oft von großem Nutzen sein. Nächst der Betriebsamkeit und Sparsam-

keit ist keine Eigenschaft dem Fortkommen eines jungen Mannes so nützlich als Pünctlichkeit und Ehrlichkeit in allen seinen Geschäften. Behalte daher geborgtes Geld nie eine Stunde länger als bis zur versprochenen Zahlungsfrist, damit nicht eine zufällige Verlegenheit deines Freundes Börse auf immer für dich verschließe.

Beachte auch den kleinsten Umstand, der deinem Credit Schaden könnte. Der Schall deines Hammers, den dein Gläubiger um 5 Uhr Morgens oder 9 Uhr Abends vernimmt, kann ihn vielleicht bewegen, sich sechs Monate länger zu gedulden. Sieht er dich aber am Billard, hört er deine Stimme in der Schenke, während du noch an der Arbeit sein solltest, so wird er am nächsten Morgen sein Geld verlangen.

Hüte dich, Alles was du besitzest, als dein Eigenthum zu betrachten und danach den Zuschnitt deines Lebens zu machen. In diesen Fehler verfällt man leicht, wenn man Credit hat. Um ihn zu vermeiden, führe eine Zeit lang ängstlich genaue Rechnung über deine Ausgabe und Einnahme. Wenn du dir Mühe giebst, jede Kleinigkeit aufzuschreiben, so wirst du bald sehen, wie unbegreiflich schnell die kleinsten Ausgaben zu bedeutenden Summen anwachsen, und wie viel du ersparen kannst, ohne daß es dir lästig fällt.

Kurz, wenn du ernstlich willst, ist der Weg zum Wohlstand nicht beschwerlicher als der Weg zum Markte. Fast Alles beruht dabei auf den beiden Worten: Betriebsamkeit und Sparsamkeit, das heißt, verschwende weder Zeit noch Geld, sondern nütze Beides so gut du kannst. Ohne diese Beiden gelingt nichts, mit ihnen Alles, wenn das Wesen, welches die Welt regiert und dessen Segen wir zu jedem rechtschaffenen Vorhaben erstehen sollen, in seiner göttlichen Weisheit nicht ein Anderes beschließt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.